

NEWSLETTER

Juli 2016



Ihr Mehrwert
bestimmt unser Handeln.

➔ *Aktuell: „Brexit“ – Kapitalmarktreaktionen*

Goldrichtige Ausrichtung unserer individuellen Vermögensverwaltung sichert Investoren sehr gute Ergebnisse

Am 23. Juni 2016 haben die Briten in einem Referendum mit einer hauchdünnen Mehrheit von 52% für den Austritt aus der Europäischen Union gestimmt. Die Bekanntgabe des Brexit-Votums am frühen Morgen des 24. Juni löste daraufhin reflexartige Schockwellen an den globalen Finanzmärkten aus. Die Europäischen Börsen eröffneten den Handel mit einem Minus von 10%, konnten sich aber im Laufe des Tages noch ein wenig beruhigen und schlossen bei einem Minus von ca. 7%. Es hat sich einmal mehr bestätigt, dass man zu jeder Zeit mit dem „Undenkbar“ rechnen muss.

Der Anlageausschuss unseres Hauses hat sich im Vorfeld sehr viele Gedanken gemacht, wie wahrscheinlich das Ausscheiden Großbritanniens aus der EU ist und mit welchen Folgen wir rechnen müssen. Dabei haben wir nicht nur die Befragungen der britischen Agenturen verfolgt sondern auch die Quoten der Wettanbieter zur Kenntnis genommen. Zwar waren wir, wie viele andere Investoren auch, der Meinung, dass das „Remain-Lager“ die Wahl gewinnen würde. Damit war für uns die Entscheidungsfindung zur Ausrichtung unserer Vermögensverwaltung aber nicht abgeschlossen. Auch haben wir nicht in Erwartung eines positiven Ausgangs voreilig unsere Aktienquote erhöht - wie manch anderer Vermögensverwalter.

Vielmehr haben wir uns die Frage gestellt, was gerade wirklich in Europa geschieht. Was ändert sich, wenn das „Remain-Lager“ gewinnt? Wären dann alle Probleme in Europa gelöst? Unserer Meinung nach dürften die Probleme keinesfalls gelöst sein. Viele andere europäische Staaten planen ebenfalls eine Bürgerbefragung zur EU-Zugehörigkeit. Damit dürfte „nach dieser Abstimmung = vor der nächsten Abstimmung“ sein, d.h. nach einer anfänglichen Euphorie über den Verbleib dürfte die Ernüchterung an die Aktienmärkte zurückkehren. Diese Situation war das von uns präferierte Szenario, das, wie wir wissen, nicht eingetreten ist.

Daher waren wir bereits im Vorfeld der Entscheidung sehr skeptisch über den extremen Kursanstieg an den europäischen Börsen. Wie konnte es sein, dass die Erfolgsaussichten der „Leave-Kampagne“ an den Kapitalmärkten derart falsch eingeschätzt wurden? Am Tag vor der Entscheidung stieg der Deutsche Aktienindex auf über 10.300 Punkte. Eine Woche zuvor notierte der DAX noch unter 9.500 Punkten.

Für uns als konservativer und bankenunabhängiger Vermögensverwalter stellt sich in diesen von Unsicherheiten geprägten Zeiten mehr denn je die Frage, wie wir die Investments unserer

Mandanten vor wichtigen Entscheidungen ausrichten sollen. Unsere Erfahrung hat uns gelehrt, dass eine kurzfristige Spekulation auf das Eintreten eines bestimmten Ereignisses keinen Mehrwert liefert. Natürlich kann man mal richtig liegen und sich anschließend feiern lassen, eine mutige Entscheidung getroffen zu haben, langfristig aber zahlt sich dieses Verhalten nicht aus. Daher bleiben wir unseren Prinzipien treu und investieren das Kapital unserer Mandanten so, als ob es unser eigenes wäre. Seit jeher gilt dabei unser Leitsatz: Vermögenssicherung vor Spekulation.

Wir hatten bereits Ende März 2016 nach den „Kurskapielen“ an den Börsen in den ersten drei Monaten des Jahres unser Aktienportfolio durch den Kauf von DAX- und EuroStoxx Short-ETF´s abgesichert. Wir wollten unsere Portfolios vor den nach unserer Einschätzung unsicheren Zeiten (Zinsentscheidungen der FED und der EZB sowie „Brexit-Referendum“) schützen. Wir haben uns für eine Absicherungsstrategie mit ETF´s entschieden und nicht dazu, einzelne Aktienpositionen zu verkaufen, da wir von unserer Einzeltitelauswahl überzeugt waren. Zu diesem Zeitpunkt lag die Nettoaktienquote in unseren einzelnen Varianten der individuellen Vermögensverwaltung sogar unter 50% der maximal zulässigen Aktienquote. So allokierten wir in einem dynamischen Mandat mit einer maximalen Risikoquote von 75% die Aktien nur zu 30%.

Anfang Juni 2016 haben wir uns entschieden, den Anteil an europäischen Aktien noch weiter zu reduzieren. Unternehmen, die möglicherweise besonders unter einem „Brexit“ leiden könnten wie z.B. Aktien der Finanzbranche, wurden verkauft. Ebenso verkauften wir unseren Anteil an britischen Aktien, da wir auch beim Pfund mit Turbulenzen gerechnet haben. Mit den Verkaufserlösen erhöhten wir unseren Liquiditätsanteil auf ca. 25% in allen Varianten. Wir wollten, egal wie das Referendum ausgeht, bei Bedarf flexibel sein, um schnell handeln zu können.

Als zusätzliche Absicherung haben wir Gold in den Portfolios allokiert. Diesen Anteil hatten wir bereits im Vorfeld erhöht, sodass - je nach Variante - eine Goldquote von 4% bis 6% in den Depots vorhanden war.

So sind wir dann mit einer sehr konservativen Ausrichtung in den Brexit-Entscheid „gestartet“. Die Halbjahresergebnisse unserer Vermögensverwaltungen spiegeln dieses goldrichtige Handeln eindrucksvoll wider. Wir freuen uns über die erzielten Resultate. Unser oberstes Ziel bleibt weiterhin, das Kapital unserer Kunden zu erhalten und so zu investieren, dass eine attraktive Rendite bei möglichst geringem Risiko erreicht wird. Wir meinen: Die Qualität eines Vermögensverwalters erkennt man nicht nur in Phasen steigender Kurse, sondern gerade auch in volatilen Zeiten, wie wir sie derzeit erleben müssen.

Wenn Sie mehr über unsere Arbeit und unsere Ergebnisse erfahren wollen, stehen wir Ihnen für Fragen und weitere Erläuterungen sehr gern zur Verfügung.

Wir freuen uns auf eine weiterhin erfolgreiche Zusammenarbeit mit Ihnen.

Ihre

Value Experts Vermögensverwaltungs AG